

Sehr geehrter Herr BGM, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des GR.

Wir müssen uns leider mit einem sehr traurigen Thema beschäftigen.

Die aktuelle Berichterstattung zeigt die dramatische Situation von Asylbewerbern dies reicht von Hungerstreik bis Selbstmord. Es ist ein Aufschrei, ein Hilferuf, den wir hören müssen!

(<http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/fluechtlingslager-abschaffen.html>)

Auf der Internetseite des Bayerischen Flüchtlingsrates ist zu lesen, dass es momentan 118 Flüchtlingslager allein in Bayern gibt. – Bayern hat damit das rigideste und am weitesten ausgebaute Lagersystem aller Bundesländer. Über 7600 Menschen leben jahrelang - und jahrelang heißt, dass Familien bis zu 2 Jahren, Einzelpersonen bis zu 5 Jahren auf die Bearbeitung ihres Asylantrages warten müssen. Sie leben in Mehrbettzimmern in alten Gasthöfen, ausgedienten Kasernen und verrotteten Containerunterkünften. 40 bis 80 Personen benutzen in einer Zwangs-WG gemeinsam Gemeinschaftsküchen, -toiletten und -bäder.

Momentan sind 53 Flüchtlinge im Lkr untergebracht.

106 ist die offizielle Schlüsselzuweisung (!), wobei diese laut Sachbereichsleiterin nach oben gehen wird.

Die Überlegung auch in unserem Lkr Asylbewerber etwa in einer Turnhalle unterzubringen, ohne Chance auf Privatsphäre, ohne Selbstbestimmung, ist schlicht Menschen unwürdig und eine Schande.

Dieser Antrag ist somit aus der Not geboren.

In Sammelunterkünften werden die Betroffenen, die sich sowieso in einer großen Unsicherheit über ihre Lebensperspektive befinden zusätzlich großer psychischer Belastungen ausgesetzt. Die Folge sind soziale Spannungen.

Eine von der übrigen Bevölkerung abgekoppelte Unterbringung verhindert Kontakte und erschwert die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Wir sprechen von Menschen, die ihre Heimat nicht freiwillig verlassen haben.

Sie sind geflohen vor Hunger, vor Krieg, vor Gewalt, vor Verfolgung.

Viele kommen aus Afghanistan und Syrien.

Viele sind traumatisiert aufgrund ihrer schrecklichen Erlebnisse.

Jugendliche Flüchtlinge ohne Eltern gibt es immer mehr.

Die meisten können nicht mehr zurück.

Diesem Problem muss sich die Gesellschaft stellen.

Wir sollten dazu beitragen, dass sie bald wieder an einem normalen Leben teilnehmen können.

Die Aufnahme der Menschen in der Mitte unserer Gesellschaft ist der erste Schritt zur Integration und sichert den sozialen Frieden dauerhaft.

Der Landkreis sucht Wohnungseigentümer, die Gemeinden müssen hier mit gutem Beispiel vorausgehen und dürfen ihn nicht im Regen stehen lassen.

Der gemeinsame Antrag, von Grünen und Unabhängigen, SPD und Freien Wählern ist der weitergehende Antrag. Er beinhaltet das Gebäude Tannenstraße 8, die bauliche Eignungsprüfung und ein eventueller Umbau bzw. Renovierung soll dem Landratsamt obliegen. Dies schließt die Kosten mit ein.

Sollte die Liegenschaft nach Prüfung des LRA nicht den Anforderungen genügen, wird die nächste frei werdende gemeindliche Wohnung zur Verfügung gestellt. Ziel ist es ein rotierendes System einzuführen mit bis zu drei gemeindlichen Wohnungen, die zeitlich begrenzt für Asylbewerber vergeben werden können.

Diesen Weg halten wir in Absprache mit der Sachbereichsleiterin im LRA für gangbar und richtig und wollen deshalb, dass über unseren Antrag zuerst abgestimmt wird.

Ich persönlich fühle mich hier auch als Christ in der Pflicht.

Vielen Dank